

# Außergewöhnliche musikalische Verbeugung vor Maestro Mozart

Aachener Kammerorchester brillierte beim Festkonzert im Krönungssaal mit einem unbekannteren Werk sowie Kompositionen von Tschaiakowsky und Poulenc

VON MARTINA STÖHR

Aachen. Während unten auf dem Weihnachtsmarkt gefeiert wurde, entführte das Aachener Kammerorchester das Publikum oben im Krönungssaal in musikalische Sphären. Mozart, Tschaiakowsky und Poulenc standen dabei auf dem Programm. Und es waren nicht immer gerade die bekanntesten Stücke, die die Musiker unter Leitung von Reinmar Neuner zu Gehör brachten. Von den drei herausragenden Sinfonien, die Mozart in seinen Wiener Jahren komponiert hat, ist eine nahezu in Vergessenheit geraten. Mozart selbst habe gerade die „Sinfonie Nr. 39. Es-dur KV 543“ ganz besonders geschätzt, heißt es im Programmheft.

## Stilistische Hommage

Als stilistische Hommage an das Genie aus Österreich müssen Tschaiakowskys Variationen über ein Orchesterthema in Violoncello und Orchester op. 32, wie auch der edelste Wenzel Mozart selbst das Publikum und erhielt dafür langanhaltenden Applaus.

Als dritter Komponist des



Erhebende musikalische Erlebnisse im Krönungssaal: Das Aachener Kammerorchester erfreute seine Zuhörer mit Werken von Mozart sowie Kompositionen von Poulenc und Tschaiakowsky.

Foto: Andreas Schmitter

des Konzerts. Das Publikum laschte mit Hingabe und versagte darüber sicher auch das Stimmengewirr, das in den kleinen Pausen vom Weihnachtsmarkt in den Krönungssaal drang. Gerne liebten sich die Zuhörer immer wieder in die Welt der Musik entführen.

## Exklusive Auswahl

Das jährliche Weihnachtskonzert des Aachener Kammerorchesters hat längst Tradition. Ursprünglich von Thomas Beajean geleitet, steht das Orchester seit 1984 unter der Leitung von Reinmar Neuner. Seit diesem Zeitpunkt bringen die Musiker vor allem Stücke zur Aufführung, die „selten gespielt werden, eine besondere Instrumentierung aufweisen und/ oder im 20. Jahrhundert komponiert wurden“.

Auch das diesjährige Weihnachtskonzert kam beim Publikum in nahezu voll besetzten Krönungssaal sehr gut an. Sogar ein Drittel einzelner Plätze waren schon vor Ende der Kartenverteilung weg. Wiegel ist seit 1914 erster Solocellist im Sinfonieorchester Aachen und spielt ein Instrument, das eigens vom Berliner Geigenbauer Regaard Hayn für ihn gebaut wurde.

Abends stand der Franzose Francis Poulenc auf dem Programm. Die halbstündige „Sinfonietta“ aus dem Jahre 1947 füllte den zweiten Teil des Abends. Und auch sie erinnert durchaus an Mozart. „Die unbeschwerter wirkende Sinfonietta leicht unentwegt vom Pendeln zwi- mer wieder praktiziert hat“, heißt es in der Einleitung zu diesem Teil